

24.11.2009

## Antrag

**der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP**

### **Die freie Theater- und Tanzszene in Nordrhein-Westfalen als Ort der Kreativität stärken**

#### **I. Der Landtag stellt fest:**

Die freie Theater- und Tanzszene mit ihren über 100 Ensembles und etwa 80 Einzelkünstlerinnen und -künstlern ist ein wichtiger Bestandteil der nordrhein-westfälischen Theaterlandschaft. Sie hat sich in den letzten Jahren professionalisiert und profiliert. Theater und Tanz in der freien Szene sind keine Hobbyveranstaltungen, sondern künstlerische Leistungen. Die freie Szene steht inzwischen für innovative und experimentelle Darbietungen, die verschiedenste Formen der Darstellung miteinander kombinieren. Es gelingt ihr durch ihre Kreativität immer wieder, neue theatralische und spartenübergreifende Kunstformen zu schaffen.

Darüber hinaus stellt die freie Szene einen besonderen Ort der Begegnung dar, nicht nur für professionelle Künstler und Künstlerinnen, sondern für alle gesellschaftlichen Schichten, für Kinder, Jugendliche, Laien und ebenso für Künstler und Künstlerinnen anderer Kulturkreise. Das künstlerische Schaffen gewinnt in dieser Hinsicht zugleich eine wichtige soziale Dimension.

Die vielfältige Projektarbeit der freien Theater- und Tanzszene, die sowohl national als auch international ausgerichtet ist, bereichert das künstlerische Angebot in Nordrhein-Westfalen. In den Projekten spiegeln sich häufig die politischen und sozialen Konflikte und Prozesse der jeweiligen Städte und Regionen. Sie unterstützen daher den gesellschaftlichen Dialog und tragen zum sozialen Engagement bei.

Die Ensembles der freien Szene haben in der Regel kein "festes Haus". Sie organisieren sich selbst. Ihnen steht normalerweise kein Verwaltungsapparat zur Verfügung und es fehlt ihnen mitunter an der notwendigen Infrastruktur, wie Probenräumen, Technik, Personal für administrative Aufgaben, Netzwerken zur Organisation von Gastspielen etc.

In Nordrhein-Westfalen hat sich die freie Szene in den letzten Jahren vor allem in künstlerischer Hinsicht auf qualitativ hohem Niveau weiter entwickelt. Dazu beigetragen haben zahl-

Datum des Originals: 24.11.2009/Ausgegeben: 24.11.2009

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

reiche Einrichtungen, die der freien Szene die notwendige Infrastruktur bieten, um unter professionellen Bedingungen hochwertige künstlerische Produktionen zu erarbeiten. Die Vielfältigkeit und der Ideenreichtum der freien Theater- und Tanzszene werden durch diese Einrichtungen unterstützt.

Diese Entwicklung soll weiter vorangetrieben werden.

## **II. Der Landtag beschließt:**

Vor diesem Hintergrund wird die Landesregierung daher aufgefordert, eine grundsätzliche Neukonzeption der freien Theaterförderung ab 2011 zu erarbeiten.

Die Konzeption soll in der Struktur aller Förderbereiche des freien Theaters eine neue Perspektive schaffen, vergleichbar der Tanzkonzeption NRW ab dem Jahr 2009.

Die neuen Förderbereiche sollen insbesondere der Sicherung der Infrastruktur einschließlich Personal für freie Ensembles dienen. Unterstützt werden dabei auch Kooperationen von verschiedenen Einrichtungen, die vor allem die Möglichkeiten für Gastspiele regional und überregional erleichtern sollen. Langfristiges Ziel ist eine qualitative Verbesserung für die künstlerische Produktion und Präsentation. Für zu definierende Entscheidungen sollte eine Jury überregionaler Experten hinzugezogen werden.

Bereits 2010 sollen drei Theaterzentren im Rheinland, in Westfalen und im Ruhrgebiet als wichtige Produktionshäuser gestärkt werden. Voraussetzungen einer Förderung sind die produzierende Tätigkeit der Häuser und die künstlerische Qualität des Gesamtspielplans, welche die Produktionsstätte als überregional und international relevante Off-Spielstätte ausweist.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Kulturförderetat, wobei die für Einzelplan 02 vorgesehenen finanziellen Plafonds gemäß mittelfristiger Finanzplanung einzuhalten sind.

Helmut Stahl  
Peter Biesenbach  
Manfred Kuhmichel  
Prof. Dr. Dr. Sternberg

und Fraktion

Dr. Gerhard Papke  
Ralf Witzel  
Angela Freimuth

und Fraktion